



Foto: Adobe Stock/candy1812

9728 Schüler haben einen Fahrausweis

Jetzt Schülerfahrausweise für das kommende Schuljahr beantragen

OSTPRIGNITZ-RUPPIN. Der 31. Mai ist entsprechend der „Satzung für die Schülerbeförderung im Landkreis Ostprignitz-Ruppin“ der Stichtag für die Beantragung des kostenfreien Schülerfahrausweises für das kommende Schuljahr. Nur eine rechtzeitige Antragstellung sichert den Anspruch auf eine Ausstellung bis zum gesetzlichen Beginn des Schuljahres 2025/2026 am 1. August 2025.

Der Schülerfahrausweis bleibt für anspruchsberechtigte Schüler, die in Ostprignitz-Ruppin ihre Wohnung haben, kostenfrei und kann auch weiterhin deutschlandweit für beliebig viele Fahrten im öffentlichen Personennahverkehr genutzt werden. Der Schülerfahrausweis ist damit zugleich Deutschlandticket.

Bis zum 30. April wurden 5005 Anträge für das kommende Schuljahr gestellt. Das sind zwar rund 600 Anträge mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, trotzdem fehlt noch ein erheblicher Anteil. Im noch laufenden Schuljahr sind 9728 Schüler im Besitz eines kostenfreien Schülerfahrausweises.

Der Schülerfahrausweis für das Schuljahr 2024/2025 ist bis zum 31. Juli 2025 gültig. Nur die Schüler, deren Antrag für das Schuljahr 2025/2026 bewilligt wurde, können den Schülerfahrausweis ab 1. August 2025, also während der gesamten Ferien, weiter nutzen.

Hinweise für Nutzer: Besonders einfach ist die Online-Antragstellung, wenn die Schule am Onlineverfahren teilnimmt.

Unter <https://schuelerbefoerderung.opr.de/> gelangt man zu dem entsprechenden Formular, das man gleich am PC, Tablet oder auch per Handy ausfüllen kann. Bitte vergessen Sie nicht, die Antragstellung abzuschließen,

indem Sie die Verifizierungsmail (erhalten Sie an die von Ihnen im Rahmen der Antragstellung angegebene E-Mail-Adresse) bestätigen. Im Rahmen der Online-Antragstellung kann man auch Anhänge (wie ein Passfoto) ganz einfach hochladen.

Sofern eine Antragstellung online nicht möglich ist, können Anträge für den Schülerfahrausweis 2025/2026 unter anderem auf der Website des Landkreises (www.ostprignitz-ruppin.de) sowie der Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft mbH (www.orp-busse.de) heruntergeladen werden. Dort finden sich auch weitere Informationen.

Die vollständig ausgefüllten Anträge sind beim Amt für Bildung, Schülerbeförderung, Virchowstraße 14-16, 16816 Neuruppin einzureichen. Wird die Schülerbeförderung im laufenden Schuljahr beantragt, so ist der Antrag spätestens einen Monat vor Beginn der Beförderung zu stellen. **WS**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte vorzugsweise per E-Mail an schuelerbefoerderung@opr.de. Während der Sprechzeiten stehen Ihnen für Auskünfte Frau Nucklies (Telefon 03391/688 4019) und Frau Schwabe (03391/688 4020) vom Amt für Bildung für Auskünfte zur Verfügung.

Hinweis: Auch wenn Schüler bereits über einen elektronischen Fahrausweis (Chipkarte) verfügen, der mehrere Jahre gültig ist, ist für jedes Schuljahr eine erneute Antragstellung erforderlich. Das bedeutet, dass der vorhandene Fahrausweis nach Bewilligung durch das Amt für Bildung (elektronisch) verlängert wird. Die Schüler erhalten keinen neuen Fahrausweis (Chipkarte).

Nach 44 Jahren ist jetzt Schluss!

Am 10. Juli macht die Band Pankow auf ihrer Abschiedstour Halt im Kulturhaus Stadtgarten in Neuruppin

NEURUPPIN. Am Donnerstag, dem 10. Juli, ist die Band Pankow auf ihrer Abschiedstour zum letzten Mal im Kulturhaus Neuruppin zu erleben. Es ist der Nachholtermin für das aus dem Februar verschobene Konzert. Bereits gekaufte Tickets sind auch für den neuen Termin gültig. Weiterhin gibt es Tickets für das Konzert an den bekannten Vorverkaufsstellen und auch online.

Pankow live zu erleben war und ist immer wieder überraschend und vertraut zugleich – im gesellschaftlichen Spannungsfeld der DDR mit „Paule Panke“, oder „Hans im Glück“ und unzähligen Songs wie „Langeweile“ oder „Kille Kille Pankow“, genauso wie nach der Wende mit all den neuen Songs zwischen den Reibeflächen der veränderten musikalischen und gesellschaftlichen Landschaft.

Anlässlich der aktuellen Tournee erinnert die Berliner Rockband an die Entstehung

ihres legendären Albums „Aufruhr in den Augen“. „Zu Provokieren fiel uns nicht schwer“, schmunzelt Pankow-Gitarist Jürgen Ehle. „André brauchte man eigentlich nur nach vorne zu stellen, das reichte schon aus.“ Sänger André Herzberg war für die DDR-Oberen ein Dorn im Auge, wie er im Paule-Panke-Musikspektakel einen Lehrling ohne Bock, einen Gegenentwurf zur Ideologie des kommunistischen Überhelden darstellte. Wie er 1983 plötzlich mit Wehrmachtsuniform während einer Fernsehübertragung auf die Bühne kam und nicht ganz subtil das Regime

adressierte. Wie er von „alten Männern“ sang, die man „zu lange verehrt“ hätte.

Die Band gründete sich 1981 in der DDR. Sie schaffte es, eine der einflussreichsten im Osten zu werden und dennoch anders zu sein. Mit ihrem authentischen, deutschsprachigen Rock mischten die Musiker den ostdeutschen Kulturbetrieb Anfang der 80er Jahre auf und machten es dem Staat DDR schwer, mit ihnen umzugehen. Verbote für die Band folgten und waren das tägliche Brot für Pankow.

All das und wie man in den Jahren danach im „Alles so schön bunt hier“ mit neuer Musik stetig kantig blieb, wollen Pankow auf ihrer Abschiedstournee „Bis zuletzt“ noch einmal in Erinnerung bringen. Denn bereits 1998 hatte die Band ihren ersten Abschied angekündigt. Damals hätten sie gedacht, auch wirtschaftlich nicht mehr durchhalten zu können, erzählte Gitarrist Jürgen Ehle. Die 90er Jahre seien schwierig gewesen, die Lust auf Ostrock beim Publikum gesunken. Das dann immer noch vorhandene Adrenalin ließ sie aber 2004 doch wieder auf die Bühne zurückkehren. Es folgten zahlreiche Konzerte und 2011 mit „Neuer Tag in Pankow“ ein weiteres Album.

Nach 44 Jahren soll 2025 aber wirklich Schluss sein. Eine letzte Liebeserklärung an die Band, an das Wir-Gefühl, das es ihnen und vielleicht auch ihren treuen Fans einfacher gemacht hat, in der Welt klarzukommen. „Bis zuletzt“ gehen Pankow den Weg zusammen.

Karten für das Konzert am 10. Juli in Neuruppin gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen sowie online bei reservix.de und eventim.de. **WS**

Kulturhaus Stadtgarten Neuruppin, Donnerstag, 10. Juli, 20 Uhr, Einlass 19.30 Uhr, Tickets und Infos: Tel. 03391/3555300

Pankow ist auf Abschiedstour und macht am 10. Juli Station im Stadtgarten Neuruppin.
Foto: Chris Gonz



Mit festen Wurzeln „neu erfinden“

Wittenberger Spezialist für Brand- und Wasserschäden Trocken 24 feiert Jubiläum



WITTENBERGE. Wenn eine Firma 20 Jahre besteht, ist das in der heutigen, schnellleibigen Zeit alles andere als selbstverständlich. Für die Trocken 24 GmbH in Wittenberge ist es indes viel mehr: „Ein Beweis für Beständigkeit, Fachkompetenz und die Fähigkeit, sich immer wieder neu zu erfinden – ohne dabei die Wurzeln zu vergessen.“ So fasst es zumindest der Sohn des Gründers Ingo Meisner, Morris Hecht, zusammen, der derzeit für das Unternehmen auf Baustellen handwerklich unterwegs sowie im kaufmännischen Bereich tätig ist. Er bereitet sich schon langsam auf die Übernahme der Firma in einigen Jahren vor.

Im laufenden Jahr feiert Trocken 24 sein 20-jähriges Bestehen und blickt auf eine von Erfolgen geprägte Geschichte zurück. Gegründet mit dem klaren Ziel, Kunden nach Wassereintritten und Beschädigungen durch Feuer zu helfen, habe für die Wittenberger Spezialisten für Wasser- und Brandschäden, Schimmelpilzbefall und Bautrocknung „von Anfang an Qualität vor Quantität im Mittelpunkt gestanden“, so Morris Hecht. Und genau das hat sich offenbar ausgezahlt. Die Kombination aus handwerklichem Können, innovativen Verfahren

und transparenter Kundenkommunikation sorgte für stetiges Wachstum – auch über regionale Grenzen hinaus. Mittlerweile betreut die Trocken24 zwischen 500 und 700 Kunden jährlich aus privatem, aber auch öffentlichem Umfeld.

„Was uns ausmacht, ist nicht nur unser technisches Know-how – es ist die Haltung dahinter.“

Matthias Jaap
Mitarbeiter

„Wir haben nie nur Wasserschäden getrocknet – wir haben Vertrauen geschaffen“, sagen Kollegen, die das Unternehmen seit der ersten Stunde begleiten. Inzwischen betreut Trocken 24 mit mittlerweile zehn Mitwirkenden Kunden rund um die Firmenstandorte in Wittenberge, Stendal, und Wittenburg Projekte im Raum Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. In Fachkreisen ist das Unterneh-

men längst eine feste Größe und kann so – falls notwendig – auf gute Kooperationen mit Partnerfirmen bauen. Das Jubiläum in diesem Jahr mit einer für den Herbst angesetzten Feier ist denn auch mehr als nur ein Rückblick. Kunden, Wegbegleiter, Mitarbeiter und Partner werden Altbewährtes bündeln und in die Zukunft blicken. Denn die gewählten Herausforderungen bleiben: Anforderungen an Gebäude wachsen und Trocken 24 sieht sich bereit, auch die nächsten 20 Jahre mit Expertise und Engagement zu gestalten.

„Was uns ausmacht, ist nicht nur unser technisches Know-how – es ist die Haltung dahinter“, sagt Matthias Jaap, der das Unternehmen nach der Gründung mit Ingo Meisner weiter aufbaute und auch heute noch mitwirkt. „Wir hören zu, suchen nach der besten Lösung, und bleiben dran, bis es wirklich trocken ist“, fasst er die Firmenphilosophie weiter zusammen. Mit dem Blick nach vorne und festem Stand auf dem Fundament der letzten zwei Jahrzehnte, wolle Trocken 24 zeigen: „Jubiläen sind nicht nur zum Feiern da, Jubiläen sind auch der Lohn für das Erbrachte und Ansporn für weitere Leistungen.“ **Gerald Dietz**

Feiert im laufenden Jahr den 20. Geburtstag: das Team von Trocken 24.
Fotos: privat, Adobe Stock/Zerbor